Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 7. November 1938

Nachlass Faulhaber 10018, S. 133

Stand: 04.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 7.11.38. Nach einer schlaflosen Nacht (das Herzklopfen wollte nicht aufhören).

Monsignore Hürth, sehr gedrückt, daß in Oesterreich das Eigentum weggenommen wurde, noch mehr betrübt, daß die Gesellen als staatsfeindlich bezeichnet wurden. Das können wir nicht auf uns sitzen lassen. Ob er nach Amsterdam gehen solle? Nein, er muß im Land bleiben, solange die Bischöfe noch ein Stück Brot haben, muß er es auch haben. Eingabe über Rom? Zur Zeit Verbindung unterbrochen, ist innenpolitisch. Warum hier keine Predigten *<an ihn>* sofort. Dankt für den Betrag zur Minoriten kirche. Für seine persönlichen Auslagen millenarius *[Lat. „Tausend“]*.

Schwester Gregoria mit Schwester Immaculata von Altenhohenau. 1) Lunghamer wollte zu ihnen kommen, der Provinzial würde ungern seinen Pater zurückziehen. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Zur Zeit denkt Lunghamer meines Wissens nicht mehr daran. 2) In Rott ein Erholungs haus, das heißt eine Wohnung für ein Jahr. Sollen drei Schwestern immer dorthin gehen. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Nicht eine Niederlassung, sondern christliche Wohnung für Erholungsschwestern. Nicht Sanctissimum, weil die Kirche ganz nahe. (Sie fügt an: „vorläufig“). Von mir aus keine Zusage. Für den geistlichen Frieden wird es gut sein, obwohl eine Luft veränderung nicht dabei ist.

Stadtpfarrer Keller, bisher Neubiberg, jetzt Landshut-Achdorf. Die Seelsorge in Neubiberg schwer, weil viele Zuwanderungen, jetzt immer mehr wegen Flughafen.

Erzabt Petrus, von Monsignore Hoffmann angemeldet, will mir nur berichten, wie er dem Dr. Himmelreich mit Wissen des Reichskommissars die Wege zu den Bischöfen frei mache, immer vorher eine halbe Stunde. Siehe besonderes. Ich höre nur zu und sage am Schluß: Ich danke ihm für den Bericht. Ich nehme ihn an, weil *[Über der Zeile: „*es*“]* Beobachtungen mit eigenen Augen und Ohren sind und ich jetzt weiß, in welcher Absicht er dabei war. Im übrigen eine österreichische Angelegenheit, die uns unmittelbar nicht berührt.

15.00 Uhr Schmidt-Pauli, aus Amerika zurück. Wurde schwer untersucht. Mappe mit Reiss verschluss. Hat über Frobenius in Hamburg abgeschlossen.

Bischofcoadjutor Dietz von Fulda auf dem Weg nach Rom mit Domkapitular. Seine Relatio von hier zum Nuntius.

Schwester Juliana - zum Abschied. Will eine Tisch decke machen.